

CENTCELLES

DAI Standort Abteilung Madrid

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2023 - 2026

Disziplinen Christliche Archäologie, Bauforschung

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. habil. Felix Arnold

Adresse Calle Serrano 159 , 28002 Madrid

Email Felix.Arnold@dainst.de

Team Dr. habil. Felix Arnold

Laufzeit 2023 - 2026

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan MAD - Siedlung und Naturraum in historischer Tiefe

Disziplin Christliche Archäologie, Bauforschung

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Feldforschung, Restaurierungs- und Denkmalpflegemethoden, Retrodigitalisierung

Partner Museo Nacional Arqueológico de Tarragona

Schlagworte Spätromische-/Völkerwanderungszeit (4.-6. Jh.)

Projekt-ID 5773



ÜBERBLICK

Bekannt ist Centcelles für das Mosaik in einem monumentalen Kuppelsaal. Gemeinsam mit dem benachbarten Vierkonchenraum bildete der Saal den Mittelpunkt eines ausgedehnten Baukomplexes. Bedeutung und Datierung der Anlage werden noch immer kontrovers diskutiert. Deutungen des Kuppelsaales reichen von der Errichtung als Empfangssaal eines Großgrundbesitzers des 4. Jahrhunderts über die Nutzung als Mausoleum bis zur Funktion als Hauptquartier einer Militäreinheit des frühen 5. Jahrhundert. Zusätzliche Daten sollen nun gemeinsam mit dem Nationalmuseum Tarragona gewonnen werden, und zwar ebenso durch die Erschließung und Digitalisierung des Grabungsarchives an der Abteilung Madrid, wie durch punktuelle Nachuntersuchungen vor Ort.

RAUM & ZEIT

Centcelles liegt rund 7 km außerhalb der antiken Hafenstadt *Tarraco* (Tarragona), die seit 197 v. Chr. Hauptstadt einer römischen Provinz war. Bereits ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. bestand in Centcelles (*Centumcellae*) eine ausgedehnte Villa, mit unterschiedlichen Wohn- und Wirtschaftsbereichen. In der weitgehend aufgelassenen Anlage entstand in der Spätantike ein monumentaler Neubau. Den Mittelpunkt bildete ein Kuppelsaal, dessen Mosaikdekor noch in großen Abschnitten erhalten ist. An den Bau schließt ein zweiter Saal an, mit vier Konchen. Die beiden Säle bildeten das Zentrum eines breiten Gebäudetraktes, mit Wohnbereich und anschließender Therme an einem Ende. Der Bau wurde mehrfach umgebaut. Unter anderem kam nachträglich eine zweite Therme hinzu. In der Westgotenzeit verlassen, kam es im Mittelalter zu einer Neubesiedlung. Der Kuppelraum diente nun vermutlich als Kirche, im umliegenden Areal entstand eine dörfliche Siedlung.

FORSCHUNG

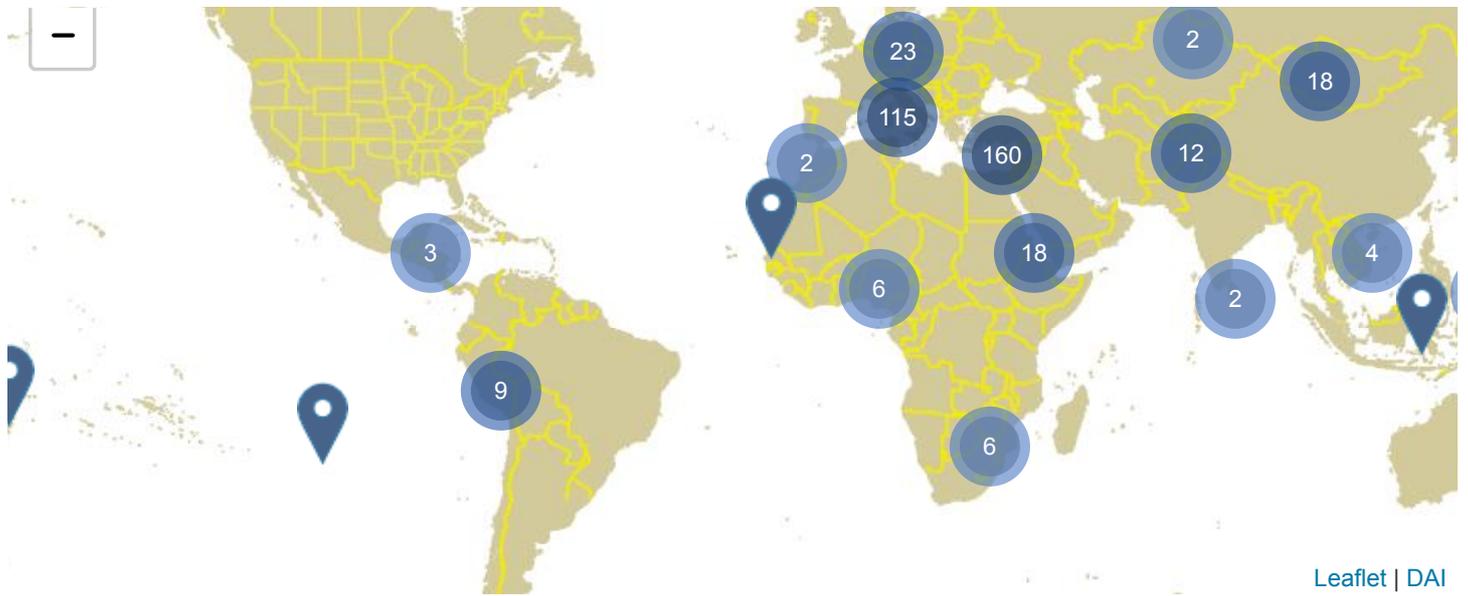
Bereits 1877 wurden bei einem Umbau des Kuppelsaales in ein Wohnhaus die Mosaikentdeckungen und als römisch erkannt. Im Jahr 1959 konnte der Bau unter der Leitung des Gründungsdirektors der Abteilung Madrid Helmut Schlunk vom DAI erworben und schrittweise von Ernest J. W. Hawkins restauriert werden. Begleitet waren die Arbeiten von umfangreichen Dokumentations- und Grabungsarbeiten, betreut von Theodor Hauschild. Im Jahr 1983 wurde der Bau an den spanischen Staat übergeben und befindet sich heute unter der Verwaltung des Nationalmuseum Tarragona. Er ist seit dem Jahr 2000 Teil der UNESCO-Welterbestätte „Conjunto Arqueológico de Tarragona“. Aus dem Nachlass von Helmut Schlunk gab Achim Arbeiter 1988 die Publikation der Mosaikentdeckungen heraus. Im Jahr 2008 fertigte Norbert Zimmermann eine Neuvermessung des Kuppelsaales an. Zuletzt veranstaltete das DAI gemeinsam mit den Universitäten Münster und Göttingen 2010 und mit Unterstützung der Fritz-Thyssen Stiftung sowie der Gerda-Henkel Stiftung eine internationale Tagung zur Interpretation des Monuments, deren Akten in der DAI-Reihe *Iberia Archaeologica* veröffentlicht wurde. Im Archiv der Abteilung Madrid verbleiben Archivunterlagen zu den Grabungen von 1959-1965, die noch weitgehend unbearbeitet und unveröffentlicht sind.

Der Bau ist ein bedeutendes Zeugnis der spätantiken Kultur auf der iberischen Halbinsel und darüber hinaus. Kunsthistorisch bleiben die Mosaiken von besonderer Bedeutung, auf Grund ihrer Gesamtkomposition, aber auch den einzelnen dargestellten Szenen und Motive. Die Funktion des spätantiken Baukomplexes ist jedoch auch heute nicht abschließend geklärt. Durch das umfangreiche Grabungsarchiv der Abteilung Madrid hat das DAI die besondere Chance, aber auch die Pflicht, die über Jahrzehnte gewonnenen Daten für die Forschung zugänglich zu machen. Eines der Ziele eines 2023 begonnenen Gemeinschaftsprojektes mit dem Nationalmuseum Tarragona ist es, die gesamten Archivbestände zu erschließen, zu digitalisieren, und im Rahmen der *idai.welt* zugänglich zu machen. Zudem werden von Seiten des Museums Prospektions- und Grabungsarbeiten durchgeführt, die zur Klärung der Bedeutung und Datierung der Gesamtanlage beitragen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE



Villa von Centcelles

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Museo Nacional Arqueológico de Tarragona

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. habil. Felix Arnold

Wissenschaftlicher Direktor Abteilung Madrid

Felix.Arnold@dainst.de